

Pressemitteilung Universitätsklinikum Heidelberg

Nr. 46 / 2011

Datum: 08. April 2011

„Krebspatienten befinden sich häufig in einer Ausnahmesituation“

Projekt „KoMPASS Nurse“ lehrt Pflegende in der Onkologie patientenzentrierte Kommunikation Welche Grundlagen der Gesprächsführung sollten Pflegende beim Umgang mit Krebspatienten beachten? Wie geht man als Krankenschwester oder -Pfleger mit Emotionen wie Angst, Wut oder Verzweiflung um? Und wie gelingt es, schlechte Nachrichten so schonend und einfühlsam wie möglich zu vermitteln? Diese und andere Fragen stehen im Mittelpunkt des Kommunikationstrainings „KoMPASS Nurse“, das an der Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg für Pflegende der Fachweiterbildung „Pflege des krebs- und chronisch-kranken Menschen“ – zunächst in einem kleinen Pilotprojekt – angeboten wurde.

Rollenspiel mit Schauspieler

Das besondere an dem Kurs erklärt Barbara Brennfleck, Diplom-Psychologin der Universitätsklinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, die zusammen mit ihrer Kollegin Dr. Yvette Barthel (Universitätsklinikum Leipzig) den Kurs leitet. „Theoretische Inhalte und praktische Übungen wechseln sich ab, so dass ein hoher Lernerfolg der Teilnehmer sicher gestellt wird“, so Brennfleck. Im Vordergrund des zweitägigen Trainings stehen mehrere Rollenspiele mit einem trainierten Schauspieler, der sich in die Rolle eines Krebspatienten versetzt. Verschiedene dieser Gesprächssituationen werden auf Video aufgezeichnet und anschließend in der Gruppe diskutiert. „Zusammen mit den Rückmeldungen des Schauspielers und der anderen Kursteilnehmer erhält jeder Pflegende ein individuelles Feedback.“

Was macht die Kommunikation mit Krebspatienten so schwierig? „Die Patienten befinden sich in einer Ausnahmesituation, sind mit der Diagnose und Therapie oftmals überfordert“, weiß Krankenschwester Debora Stern, die in der Abteilung Innere Medizin V der Medizinischen Klinik vorwiegend mit Leukämie-Patienten arbeitet. Im Kompass-Training hat sie u.a. gelernt, wie man aktiv zuhört. „Es geht darum, sich durch Nachfragen beim Patienten zu erkundigen, ob und wie er das Gesagte verstanden hat und welche Sorgen ihn gerade beschäftigen. Dazu bietet man dem Patienten immer wieder Pausen an oder wiederholt schwierige Sachverhalte“, erzählt Debora Stern, die in Kürze ihre zweijährige Weiterbildung zur „Pflege des krebs- und chronisch-kranken Menschen“ abschließt.

Vorerst nur Modell-Projekt

„KoMPASS Nurse“ wird derzeit noch als Modellprojekt durchgeführt und durch den Verein zur Förderung der Krebsinformation in Deutschland ProKID e.V. unterstützt. Es basiert auf dem von der Deutschen Krebshilfe geförderten Projekt „KoMPASS“, das seit 2008 in der Onkologie tätigen Ärzten ein intensives zweitägiges Kommunikationstraining anbietet. Die Trainings für Ärzte und Pflegekräfte gehen auf die Initiative von Privat-Dozentin Dr. Monika Keller, Sektion Psychoonkologie der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik der Universität Heidelberg, zurück. Erfahrungen in angelsächsischen Ländern und in der Schweiz zeigen eine hohe Relevanz und einen effektiven Transfer des Gelernten in den klinischen Alltag.

Kontakt:

PD Dr. Monika Keller
Universitätsklinikum Heidelberg
Sektion Psychoonkologie
Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik
Tel.: 06221 / 56 2723
E-Mail: monika.keller(at)med.uni-heidelberg.de

Barbara Brennfleck, Diplom-Psychologin
Universitätsklinikum Heidelberg
Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik
Tel.: 06221 / 56 4927
E-Mail: Barbara.Brennfleck(at)med.uni-heidelberg.de

Burkhard Lebert, Dipl. Pflege- und Gesundheitswissenschaftler Akademie für
Gesundheitsberufe Heidelberg Leiter der Fachweiterbildung "Pflege des krebs- und
chronisch-kranken Menschen"
Tel.: 06221 / 56 6129
E-Mail: onko(at)uni-hd.de

Universitätsklinikum und Medizinische Fakultät Heidelberg Krankenversorgung, Forschung
und Lehre von internationalem Rang Das Universitätsklinikum Heidelberg ist eines der
größten und renommiertesten medizinischen Zentren in Deutschland; die Medizinische
Fakultät der Universität Heidelberg zählt zu den international bedeutsamen biomedizinischen
Forschungseinrichtungen in Europa. Gemeinsames Ziel ist die Entwicklung neuer Therapien
und ihre rasche Umsetzung für den Patienten. Klinikum und Fakultät beschäftigen rund
10.000 Mitarbeiter und sind aktiv in Ausbildung und Qualifizierung. In mehr als 50
Departments, Kliniken und Fachabteilungen mit ca. 2.000 Betten werden jährlich rund
550.000 Patienten ambulant und stationär behandelt. Derzeit studieren ca. 3.600 angehende
Ärzte in Heidelberg; das Heidelberger Curriculum Medicinale (HeiCuMed) steht an der Spitze
der medizinischen Ausbildungsgänge in Deutschland.

www.klinikum.uni-heidelberg.de

Besuchen Sie das Universitätsklinikum Heidelberg auch bei Facebook:
<http://www.facebook.com/home.php#!/pages/Universit%C3%A4tsKlinikum-Heidelberg/106398462725439>

Bei Rückfragen von Journalisten:

Dr. Annette Tuffs
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Universitätsklinikums Heidelberg und der Medizinischen
Fakultät der Universität Heidelberg Im Neuenheimer Feld 672 69120 Heidelberg
Tel.: 06221 / 56 45 36
Fax: 06221 / 56 45 44
E-Mail: annette.tuffs(at)med.uni-heidelberg.de